

# Vom Kastanienwäldchen zu den Füchsen

**REINICKENDORF:** Kult-Wirt Norbert Raeder hat die Club-Gaststätte an der Kopenhagener Straße übernommen

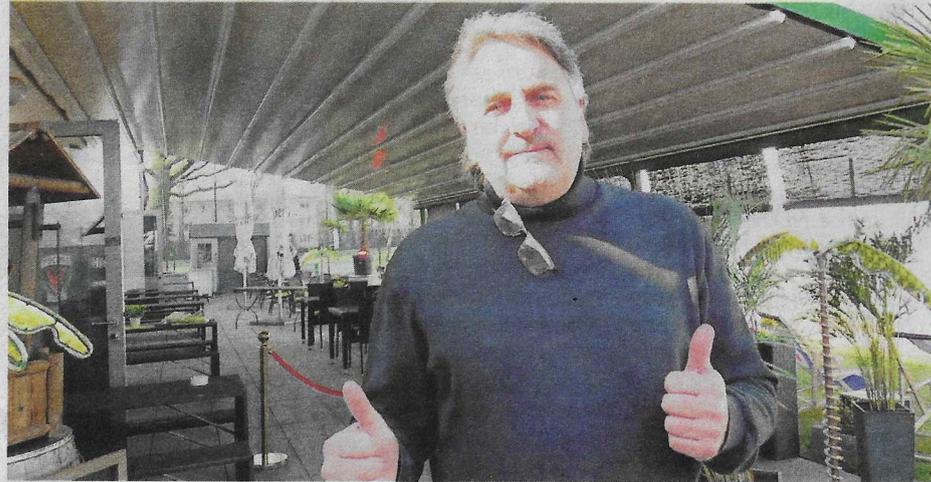
von Thomas Frey

**Eigentlich wollte sich Norbert Raeder nach dem erzwungenen Aus seiner Kneipe „Kastanienwäldchen“ eine längere Auszeit gönnen. Daraus wurde nichts. Der 55-Jährige ist wieder im Tresenbetrieb.**

Der Wirt und Bezirksverordnete (parteilos, für CDU) bewirtschaftet jetzt die Vereinsgaststätte der Füchse. Nach kurzer Vorbereitung wurde vom 7. bis 9. März die Eröffnung mit drei Tanzabenden gefeiert. Das Lokal an der Kopenhagener Straße 33 heißt jetzt „Füchse-Wäldchen Club Lounge“. Der Name steht für die Vergangenheit, ebenso für die Zukunft. Klassiker aus dem Kastanienwäldchen sollen hier unter dem Label einer Vereinsgaststätte weitergeführt werden. So schwer sei das nicht, sondern biete vor allem neue Möglichkeiten, sagt Norbert Raeder. Das Publikum

sei teilweise das gleiche. Viele seiner bisherigen Gäste seien Mitglieder der Füchse. Seine Veranstaltungen ließen sich gut ins Vereinsleben integrieren. Für die kommenden Wochen kündigt er zum Beispiel einen Karaoke-Abend oder ein Quiz an. Da könnten verschiedene Abteilungen des Sportvereins gegeneinander antreten. Und die Tanzgruppe habe es ebenfalls nicht weit vom Übungsraum bis zum Auftritt. Auch besondere Veranstaltungen an Feiertagen und Festen wie Ostern seien hier machbar. „Inzwischen ärgere ich mich fast, dass ich nicht schon zur Faschingszeit hier eingestiegen bin.“

Das Fuchslotal zu übernehmen, entschied sich allerdings kurzfristig. An Angeboten habe es nicht gefehlt. Etwa 40 Offerten seien bei ihm eingegangen, erzählt Norbert Raeder. Gaststätten „bis nach Köpenick“, hätte er übernehmen sollen. Der Pfarrer



**Daumen nach oben.** Norbert Raeder auf der Terrasse seines neuen Lokals. Foto: Thomas Frey

der Kirchengemeinde Reinickendorf-Ost habe angeboten, Räume für Raeders Tanzabende bereitzustellen. Und viele Vereine seien an ihn herantreten, ihre Gasstätte zu übernehmen. Sie hätten es besonders schwer, einen Betreiber zu finden. Auch das Lokal der Füchse hatte seit

zwei Jahren keinen Pächter. Der Verein habe schon überlegt, auf Automatenbetrieb umzustellen. Raeder sei vor einigen Wochen zufällig auf dem Gelände gewesen und dort wie ein alter Bekannter begrüßt worden. Mit Füchse-Vorstand Cederic Haß und Katrin Schultze-Berndt,

ehemalige Stadträtin und im Verein zuständig für Infrastruktur und Projektentwicklung, sei er sich sehr schnell einig geworden. Ein letzter Grund für Norbert Raeder, hier neu anzufangen, war die Nähe zum bisherigen Kiez. Das Fuchsterrain liegt nur eine U-Bahnstation

vom Franz-Neumann-Platz entfernt, wo sich das Kastanienwäldchen befindet, das er zum Jahresende aufgeben musste, weil der Eigentümer eine deutlich höhere Miete verlangte. Die habe er schon wegen seiner Kundschaft nicht akzeptieren können, erklärt Raeder. Das Kastanienwäldchen ist unter Raeders Ägide immer mehr als nur eine Kneipe gewesen: Es war Treffpunkt, Anlaufstelle, sozialer Ort – eine Institution.

Was aus der Immobilie wird, ist unbekannt. Derzeit tut sich nichts. „Wenn ich vorbeigehe, könnte ich heulen“, sagt Raeder. Er wünsche sich, dass sich ein Betreiber findet, der die Tradition wieder aufnimmt. Dann richtet er den Blick aber schnell auf seine neue Aufgabe. Er wünsche sich, dass die „Füchse-Wäldchen Club Lounge“ zum wichtigen Bestandteil des Vereinslebens werde und die Gäste sich wohlfühlen.